

„Edel Vögel.“

„Die welche Ihre Königlichen Majestät in Frankreich zugetragen werden sind zollfrei, sonst ist der Zoll von einem Halbhich, Blaufuss, Sperwer, von jedem Stück 1 Bz.“

Im Jahre 1844 war es allerdings an der Zeit mit dieser Bestimmung abzufahren. Man sieht aber aus derselben, welche Bedeutung diesen edlen Vögeln beigemessen wurde, so dass sie im Zolltarif und den diesbezüglichen Unterhandlungen nicht vergessen wurden.

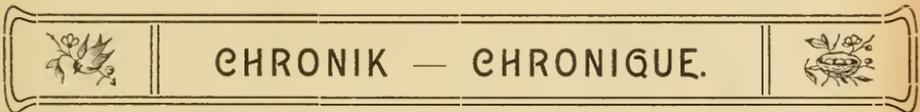
Allerdings hat ja während der letzten Kriegszeit das Eidg. Militärdepartement die Raubvögel auch nicht ganz vergessen und sie sogar etwas höher eingeschätzt als nur 1 Batzen.

A. H.

**Das Beringen von Vögeln** wurde schon in früheren Jahrhunderten praktiziert. Ob man damit vorab die wissenschaftliche Erforschung des Vogelzuges bezweckte, lassen wir dahin gestellt. Einen Beitrag zur Vogelberingung gibt uns der „weiland älteste Sekretarius der Stadt Danzig“, Jakob Theodor Klein, in seiner „Vögelhistorie“ vom Jahre 1760. Im dritten Abschnitte dieser „Vogelgeschichte“ beschäftigt er sich auf Seite 171 bis Seite 230, also recht eingehend, mit der Überwinterung der Vögel. Dabei erwähnt er auch einen „Ringvogel“ indem er schreibt: „Ich erinnere mich, dass 1710 Ihr. Churf. Durchl. zu Pfalz JOHANN WILHELM höchstseligen Andenkens, im Jülichischen auf der Beiz einen Reyger erhielten, der drey oder vier Ringe hatte, deren einer ihm aus der Türey zum Pass verliehen war, und sein ziemlich hohes Alter anzeigte“.

Soviel aus der Klein'schen Nomenklatur zu entnehmen ist, handelt es sich um den Fischreihler.

K. Daut.



*Wir bitten um das fleissige Einsenden möglichst vieler Daten. Versuchsweise wollen wir für einmal möglichst viele Ankunftsdaten von folgenden Vogelarten sammeln: Rauchschwalbe, Hauschwalbe, Alpensegler, Mauersegler und Gartenrotschwanz. Hier kann wohl ein jeder Leser einen Beitrag von seinem Ort und der Nachbarschaft liefern.*

*Wir bemerken noch ausdrücklich, dass die Ankunftsdaten von andern Vogelarten uns sehr erwünscht sind. Die Redaktion.*

*Hirundo rustica L., Rauchschwalbe. Am 2. April (Karfreitag — am Morgen Schneefall) die ersten 2 Stück an der Aare bei der Lorraine-Badanstalt in Bern. (Siehe auch „aus dem bernischen Seeland“).*

A. Hess.

*Emberiza citrinella L., Goldammer. Bei 200 Stück auf dem Zug am Nachmittag des 28. März (1920) auf dem Münsterberg (Berner Jura) 1200 m. ü. M.*

A. Hess.

*Cinclus aquaticus BRISS., Wasserschmätzer. Am 8. März einige junge Wasserschmätzer an der Oenz (Bern).*

R. Ingold.

Dieses Datum wird als auffallend früh angesehen werden. Aber schon MEISNER u. SCHNZ („Die Vögel der Schweiz“, Zürich, 1815) schrieben:

„Im Jahr 1807 den 2. Februar, erhielten wir einen jungen Wasserschmätzer der bey Neubrück an der Aar schon am 1. Januar ausgebrütet worden war.“ Eine Erscheinung, die der damaligen ausserordentlich gelinden Witterung zugeschrieben werden muss, da sonst diese Vögel erst im März zu brüten anfangen.

Der vergangene Winter war auch ein gelinder.

Red.

*Lanius excubitor L., Raubwürger. Am 28. Februar hielten sich viele Raubwürger am Burgäschisee auf, anscheinend auf dem Durchzug (die Vögel zankten und lärmten).*

R. Ingold.

*Alauda arvensis L., Feldlerche. Erster Gesang am 21. Februar in Grossehöchstetten.*

F. Jutzi.

- Columba palumbus* L., Ringeltaube. Am 26. Februar bei Herzogenbuchsee Flüge von 50–100 Stück. R. Ingold.  
*Ciconia alba* WILUG., Weisser Storch. Am 25. März in Frauenfeld; am 27. März in Schlattingen den Horst bezogen. G. Hummel.  
*Larus ridibundus* L., Lachmöwe. Am 12. und 13. März 14 Stück auf der Aare bei Bern (zwischen der Kornhaus- und Eisenbahnbrücke) — unregelmässige Erscheinung. A. Hess.

### Meldungen aus dem Ausland.

- Hallein (Salzburg).** Weisse Bachstelze am 1., Weidenlaubvogel am 6. und Rotkehlchen am 9. März. v. Tschusi zu Schmidhoffen.  
**Lohr a. M. (Bayern).** Weidenlaubvogel singt am 6. III., weisst. Blaukehlchen (hier häufiger Brutvogel) seit 5. III., Girlietz am 5. III. Dr. J. Stadler.  
**Werdohl in Westfalen.** Erster Singdrosselgesang am 29. II, die erste weisse Bachstelze am 7. III. Während eines Schneegestöbers am 9. III. kamen mir zwei Wiesenpieper, offenbar vom Unwetter niedergedrückt, zu Gesicht. W. Hennemann.

### Aus dem Bernischen Seeland.

Am 7. Februar erste Feldlerche, am 13. II. erster Star, am 14. II. Staren fliegen am Abend zum Bielersee. 13. II. Waldkauz jubelt des Nachts. 25. II. eine Hohltaube am Hagneckkanal. 1 kleiner Buntspecht bei Aarberg, 1 Sperber.

27. II. ein Schwarm Krähen fliegt um 3½ Uhr nachmittags nordwärts, Singdrossel gehört. 29. II. Grosser Buntspecht, weisse Bachstelze, 2 Trupp Hohltauben ziehen vorbei, 1 Ringeltaube im Aarbergerwald. Zaunkönig, Meisen, Buchfink, Goldammer, Amsel und Lerche singen 2. III. Singdrosseln singen im Bargaenwald. 3. III. Schleiereulen werden von drei Seiten gemeldet, am Abend selbst Schmalchlaute gehört Weisse Bachstelze am Brutort. 5. III. Ein Paar Misteldrosseln im Grien, der Weidenlaubvogel singt. 6. III. Weidenlaubvogel an vier Stellen singen gehört. Tauben ziehen. Ca. 12–15 Mäusebussarde ziehen über die Ebene nordwärts. Am 7. III. am Hagneckkanal 22 Arten festgestellt. Rohammer zieht dem Bielersee zu (nachst erstmals Schneefall 1920). 11. III. Zwei Weidenlaubvögel an der Rappenfluh. Am 18. III. sah ich den ersten Hausrotschwanz. Am 23. III. zogen drei Störche ostwärts. Am 25. III. sah ich den ersten Girlietz, am 26. deren drei. Am 27. III. tauchte die erste Rauchschnalbe auf. Eineinhalb Stunden hatte ich nach ihr Ausschau gehalten und keine gesehen; dann um 3 Uhr tauchte plötzlich ein Stück auf. Tags darauf sah ein Knabe eine am Hagneckkanal. Seither (Meldung am 1. IV. erstattet) habe ich keine mehr gesehen. Am 29. III sang oberhalb der Rappenfluh der Fitislaubvogel. H. Mühlemann, Aarberg.

### Eine Exkursion am Hagneckkanal.

6. April nachmittags, Wetter veränderlich, Wind aus Nord und wieder aus West, kalte Regenschauer wechseln mit Sonnenschein, aus dem Süden dröhnt um 3 Uhr ein heftiger Donnerschlag herüber, die Flur ist grün, an der sonnigen Böschung prangen Löwenzahnbüten, der Schlehdorn steht in voller Blüte. Von den ca. 60 Vogelarten, die gegenwärtig im Gelände vertreten sind, kommen jedoch nur 43 zur Beobachtung, nämlich: 1 schwarzbrauner Milan, 2 Mäusebussarde, 1 Schwarm Rauch- und Uferschnalben, wenige Hausschnalben, Staren, Rabenkrähen, Elstern, Eichelhäher, 1 Wendehals, 2 Wiedehopfe, 1 Raubwürger, 1 Zaunkönig, Sumpf-, Kohl-, Blau- und Tannenmeisen, feuerköpfige Goldhähnchen, Fitis- und Weidenlaubvögel, Amseln, 1 Mistel- und 1 Singdrossel, etliche Hausrötel, 1 männlicher Gartenrötel, Rotkehlchen, 1 grauer Steinschnätzer, weisse Bachstelzen, 1 Paar Schafstelzen, Feldlerchen, Goldammer, 1 Rohammer, Feldsperlinge, Haussperlinge, Buchfinken, 3 Stieglitze, Ringeltauben, Blässhühner, 1 grauer Reiher, Stockenten, grosse Säger, Haubentaucher, viele Lachmöwen.

Es fehlen u. a.: Turmfalke, Schleiereule, Grün-, Grau- und Buntspechte, Spechtmeise, Baumläufer, Bachamsel, Schwanzmeise, Schwarzkopf, Gebirgsbachstelze, Haubenlerche, Grünfink, Girlitz, Hohltaube, Rebhuhn, Fasan, Zwergsteissflus und Reiherente. Die Gesamtzahl der seit 1. Januar im Gelände beobachteten Arten beträgt 79.

H. Mühlemann, Aarberg.

### Aus dem bernischen Emmenthal.

Rabenkrähe, am 3. März nistend. — Elster, am 5. nistend, seit 17 Jahren nicht mehr im Revier gebrütet. — Eichelhäher, am 18. nistend. — Weidenlaubvogel, am 25. den ersten gesehen und gehört. — Hausrotschwanz, die Grosszahl ist am 27. und 28. hier eingetroffen, schön. — Rotkehlchen, am 5. singend, Ende März zahlreich. — Heckenbraunelle, am 10. und 11. in Ranflüh ein Stück gesehen, kaltes Schneewetter, am 21. am gleichen Ort wieder ein Stück gesehen, schön. — Grünspecht, liess trotz des kalten Schneewetters vom 8. bis 13. den Paarungsruf häufig ertönen. — Ringeltaube, am 2. ein Paar feldernd. — Chr. Hofstetter.

### Beobachtungen im aarg. Seetal.

(vom 25. Dezember 1919 bis 5. Januar 1920).

In einem Feldgehölz fand ich folgende Meisen: Kohl-, Blau-, Sumpf-Haubenmeise, nord. und mitteleurop. Schwanzmeise. Die Tannenmeise fehlte diesmal. Spechte gibt's wenig, am ehesten ist der Grünspecht zu treffen, auch einen kleinen Buntspecht beobachtet. Der Raubwürger war an den verschiedensten Oertlichkeiten anzutreffen. — Die Bergstelze habe ich nur einmal gesehen, hingegen war der Wasserpieper besonders am Aabach aber auch auf nassen Wiesen recht zahlreich. — Bekassinen scheuchte ich am Aabach oberhalb Seon bei jeder Tour auf, es waren 12–15 Stück. — Die Zahl der Wasserramseln war auf der gleichen Strecke wie letztes Jahr auf die Hälfte zurückgegangen (ca. 7 km., 6 Stück). — Eisvogel sah ich keinen. — Stockenten lagerten sich am untern Ende des Hallwylersees auf Sandbänken und Riedgrasstöcken gegen 300 St. — Wacholderdrosseln bis 100 St. beieinander. Sie trieben sich in Baumgärten herum (auf Apfelbäumen frassen sie die noch oben hängenden Äepfel). Als die Wiesen gefroren waren (5. I.), gingen sie an der gleichen Stelle, wo ich Bekassinen fand, bis ans Wasser. Dort sah ich auch, wie schon letzten Winter, Fischreier aufliegen in der Richtung gegen den See hinauf. Dort fand ich dann ihrer vier im Wasser stehend. Bäume und Sträucher als Deckung benützend, wollte ich mich anschleichen, aber sie flogen weiter. Ich folgte ihnen, wohin, das merkte ich eigentlich erst, nachdem sie neuerdings abgestrichen und nicht vorsäumt hatten, mir zum Abschied einige Spritzer zuzusenden. Wie ich aussah, als ich den Sumpf wieder hinter mir hatte, will ich hier nicht sagen. Aber es war ja nur ein Ansporn zu neuem Beobachten, Gustav Gloor.

### Vom Büchertisch — Bibliographie.

**Emil Witschi, Dr.,** *Von Blumen und Tieren.* Naturgeschichtliche Märchen.

1. Teil. Mit Buchschmuck von Schülern der Realschule Basel. Verlag E. Bircher Bern. Preis geb. Fr. 6.—.

Wir haben ein grosses Interesse daran, wenn Bücher erscheinen, durch welche bei der Jugend die Freude an der Natur und ihren Einzelheiten geweckt werden kann. Ein solches Buch liegt hier vor. Wie wohlthuend ist schon der Umstand, dass dasselbe durch Schülerzeichnungen illustriert ist. Da sind Naturstudien, die bei Besuchen im Zoologischen Garten gemacht wurden. Märchenillustrationen und freie Kompositionen. Man kann an diesen Leistungen seine helle Freude haben.